

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 04.01.1734-04.08.1734

12. Juni 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47674-p0011-7

istey Jüdy, als o und an auß, sonderly nit die Geist,
 lissen Galatzen in Vindylant: so auß das Thau ra-
 phatum nit nit S, sondern T, das Ain auß der Kyll,
 das Cheth nit ein Doppelt Kh, und das Tade nit
 das Arabische Scad.

(2) Der Thüß, Qidnax, ist das Pfand einer heiligen Liebe.
 Niemand den Glauben Hoffen nicht lieb hat, & Qiden, der
 sey Anathema. 1 Cor. 16, 22. Spruch. 8, 36.

(2) Ozer Sabethai Zevi, um Jahr 1666. Lang. Hist. E. p. 1010.

(a) um Jahr 1492. unter Ferdinando Catholico.

(b) משה יהודה יצחק gleichfalls vor Jahr 2000 Jahr 1715
 verliert, und 2000 Jahr 1715 das G. H. Sanhedrin cap.
 XI. Conf. Camp. Vitringa ערעקער millenarii in Apocaf.
 XX. §. 15.

Am 31. Maj. ist zu sehen nit in unserm Collegio Biblico, nach Colleg. Bibl.
 Endigung der ersten Epistel an die Corinthier, (C) über der
 Epistel an die Galatzen unsere gemeinshaftliche Gebahrung
 fort, zum Unterricht und zur Erleuchtung, nit im Christen-
 thum, also auß im Amt, und darauß ein Myster zu ver-
 stehen, die Verstandmüßigkeit in der bekannten einigen Weise,
 seit der Evangelii zu bestatigen.

(C) Diese Contin. XXXI. pag. 700.

Am 12. Jun. als am heiligen Abend der Pfingst-fest, ist, Pfingst-
 feier im Lande. Festig nach Tattenur, und fand daselbst bey
 der und fünfzig Personen, die meist von Büchern darin zur
 Festigung der festes gekommen waren, mit denen es dann
 ein Gebet hielt. Abends um acht fanden sich noch die übrigen
 auß der herumliegenden Orten fest, unter welchen sich
 einige zum heil. Abendmahl meldeten, nach deren Wandel
 es sich verlündigte. Am ersten Pfingsttag waren ist ein
 Fest und Stiergehen bey einander, welchen es auß Geist. H. H.
 2. über die fest- Lektion eine Festig hielt. D) Die mit,

nomment Viel: Kinaboy stimmen das Lied an: Komm,
o komm, zu Christ des Lebendigen. In der Application sieht,
 dass sie ihr Christenthum nicht so oberflächlich, sondern mit
 reifem Ernst pflegen sollten: wie sie ja an dem Tage sa-
 hen, dass sie keine Kosten oder Mühe scheuten, so steht es
 ihnen nach Cäsi und andern Orten zu thun. Insbesondere,
 seit möchten sie sämmtlich wohl erkennen, die Nothwendigkeit, so ist
 nun dadurch wiederholter, dass, da in Frankenburg viel son-
 nung Arbeit für ihn gefunden hätte, man ihn doch nicht
 sondern zur Versorgung des Jungs ihres Vaters bestellte:
 wie ja alles auf ihr Besten abgeordnet sey. So waren
 auch einige freiwilige Arbeiter mit zugegen, die seit o,
 fern her, da sie gleichfalls Zugsleute und Zugsleute abge-
 geben, ihren Männern sehr angenehm gedachten, dass
 sie doch mit ihm sich zum Christenthum bekennen möchten:
 die aber, um ihren Dienst nicht zu verlieren, sich der son-
 derlichen Grösse hielten. Nach der Predigt wohnte,
 die er sich näher nach jedem Zustand, so wird es sich thun
 lassen, besonders auch nach dem Nachbarn in der Gegend,
 und ob ihre Catecheten sie fleißig besuchten, und für ihre Ver-
 son sorgen. Einige unordentliche Zusammenkünfte er-
 wartet. Nachmittags sangen er ein Kind, hielt den Communi-
 cants eine Vorbereitung, und sprach auf den Abend Briefe mit
 ihm ab, die er vorher genauer geprüft, und die den
 folgenden Tag nach der Predigt das Abendmahl zu singen.
 Am nächsten Freitag hielt er über der Lektion am Pfingst-Mon-
 tag, Apost. Joh. 10. und liess nachher ein Lied nach Ma-
 labarischer Melodie singen. Mit sich herzugekommenen
 Jungs hielt er nach der Predigt eine kleine Unterredung.
 Nach dem Dimittirte er sie sämmtlich, und machte sie auf
 den Weg nach Narti. Unterwegs traf er einen Jungs
 an,

an, der sich bey dem Catagethen zum Christenthum
angabehalten hatte; wußte ihm auch einen Fanam zur
Wegweisung nach Tattenur, da er seiner erwarthung sollte.
Er gewalt aber auch die Vor-Künste, da er Gelegenheit fin-
det, bey Europäern seine Kinder aus Noth zu
verkauften: und als er dem Catagethen zu sehen bekommt,
gibt er ihm den Fanam wieder; weil er sich, wie er
gesagt, ein Gelehrter macht, solches Geld, das er aus der
Freystadt Land empfangen, bey sich zu halten. Von dieser
Zeit ist die Noth unter den armen Leuten sehr groß;
weil das freiste Wasser noch nicht gekommen, daß sie bey
dem Ackerbau sich selbst studiren, oder auch aus dem
Wasser einige Fische auslösen könnten, isten zum,
ger in Ruhe zu stillen. So stand endlich eine Abtheilung (C)
von unserer Land-Genossin, die kleine Kinder in der
größten Dürftigkeit hinterließ; denen wie ich den,
da wird erklüßten, näher annehmen müßte. Abends um
acht Uhr kam der Land-Fordiger in Liärhi an, und er,
kehr mit seiner sieben und sechzig, die er da antraff.
Am 15^{ten} sieht er acht Communicanten einer Nothver-
sorgung, denen wohlgehabten Leuten ihre bedürft war. Ein
dasige Ober-Abt aus demselben Mann hatte sich auch ge-
machtet, die Catagethen und Gefährten hatten auch nicht zu,
den Abt an ihm abgesetzt: es kommt aber ein anderer,
dessen exemplarischer Abt ist, der man bekannt ist, und
gibt ihm Vertrauen zu versetzen, daß es besser seyn wird,
er, wenn man gedachten Mann dritmal dem Abendmahl
noch abwickelt, weil er so sitzig bleibt, und noch nicht recht ge-
brauchen zu seyn pflegt. Folgenden Tages schickte ihm der Ober-
Abt sammelte sich seine Namen und dinstag, denen er aus
Christl. Gess. 2. einen Vortrag hat, und darauf das 2. Abend-
mahl abspendete. Dort müssen solche heilige Handlung